

kann durch all das, was heute die Wissenschaft darreicht, auf das wirksamste erweitert werden. Die Beschränkung auf die rein persönliche Erfahrung bedeutet vielfach eine unnötige Beengung des Gesichtskreises, eine Zersplitterung und Vergendung der Kräfte, wenn das zu Erreichende längst erreicht, das zu Erprobende seit langem als gesicherter Besitz gilt. Auch besteht vielerorts noch eine gewisse Mißachtung alles Theoretischen. Es wird unglücklicherweise verwechselt mit Lebensfremdem, blutlos Abstraktem. Wahre Wissenschaft auf historischem, politischem und staatsrechtlichem Gebiete hat aber niemals das Leben aus den Augen verloren; sie ist immer mit ihm in lebendigster Fühlung und Verbindung geblieben. Sie ist, wenn sie ihren Ehrennamen verdienen soll, geistige Erfassung der Wirklichkeit und nichts anderes. Sie erhebt die nüchternen Alltäglichkeiten in die Höhe des Geistigen; in die verwirrende Fülle der Einzelerrscheinungen sucht sie eine Richtung zu schlagen, im Leben Auseinanderliegendes, aber innerlich Zusammengehöriges will sie verbinden, von überschauendem Gipfel die Lage der Dinge erkennen. Ihr höchstes Ziel ist die innere Befreiung und Erhöhung des Menschen. Der Zeitpunkt, in dem sie solches bewirkt, ist dem Augenblicke vergleichbar, in dem Faust „aus niedriger Häuser dumpfen Gemächern, aus Handwerks- und Gewerbesbanden, aus dem Druck von Siebeln und Dächern, aus der Straßen queisfender Enge“ am Auferstehungsfeste in freier Gottesnatur „alle ans Licht gebracht“ sieht.

In früheren Zeiten gab es wohl eine Art Wissenschaft, die diesem Bilde nicht entsprach; die in selbstgefälliger Einseitigkeit in ihr „Museum gebannt“ blieb, tote Buchstaben hervorbrachte und des Lebens Strom daneben laufen ließ. Auch heute noch gibt es hier und da scholastischen und unbiegsamen Geist, Versuche, für die Erkenntnis der Dinge nicht vom Boden der Wirklichkeit auszugehen, für die Ergebnisse der Forschung sich nicht darum zu kümmern, ob sie irgendwie mit den Gegebenheiten übereinstimmen können. Aber man darf sagen, daß die Zeit solcher Verirrungen abgelaufen ist und daß, was heute dem gebildeten Deutschen an Wissenschaft vom Staate geboten wird, eher allzu realistisch, ja materialistisch als erkenntnistheoretisch überlegend ist.

Hochstehende wissenschaftliche Leistungen fördern auch unmittelbar das Leben. Nur daß die Ursachen und Wirkungen